Nr. 278. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 18. Juni 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 18. Juni. Der Kaiser hatte zu gestern Nachmittag Einladungen an die Gesammtvorstände beider Häuser des Landtages sowie an eine Anzahl namhafter Mitglieder des Herren- und Abgeordnetenhauses nach der Pfauen-Insel ergehen lassen. Die meisten der Eingeladenen sowie sämmtliche Minister, mit Ausnahme des Eisenbahnministers, die Chefs und Mitglieder des Militär- und Zivil-Kabinets waren mit dem 5 Uhr-Zuge nach Wannsee gefahren; dortselbst erwartete sie bereits der Kaiser auf der „Alexandria"; ein Theil der Geladenen nahm auf einem zweiten Dampfschiff Platz. Auf dem Verdeck der „Alexandria" waren u. A. der Herzog von Ratibor, Fürst von Stolberg von Thiedemann-Bomst, Graf Frankenberg. Bei dem prachtvollsten Wetter steuerten beide Dampfer, umgeben von zahlreichen Segelbooten, zunächst in der Richtung auf Spandau, wendeten unweit Schildhorn nach der Pfauen-Insel und trafen dort kurz vor 7 Uhr ein. Auf der Insel erwartete bereits die Kaiserin, welche zu Wagen von Potsdam gekommen war, in Begleitung der Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff, des Frhrn. von Mirbach und ihres sonstigen Hofstaates die Gäste. Nach der Landung sah man zunächst den Kaiser in längerem lebhaften Gespräche mit den Ministern Dr. Miquel und Herrfurth, letzterem gegenüber äußerte der Kaiser u. A. scherzhaft, es sei doch merkwürdig, wie sehr die Zahl der Demokraten sich vermehre; jetzt rechne man schon die Herren von Helldorff, von Manteuffel und von Levetzow zu den Demokraten. Während die Kaiserin in der Nähe der Rutschbahn im engeren Kreise Cercle abhielt, pflog der Kaiser mit einigen Mitgliedern des Herren- und Abgeordnetenhauses Einzelgespräche. Unter den so Ausgezeichneten befanden sich Graf Udo Stolberg, Graf Limburg-Stirum, Oetker, Vopelius, von Buch, Graf Douglas, Below-Saleske. Sodann wurde zum Abendessen geschritten; zu dem Tische der Kaiserin wurden befohlen die drei Präsidenten der gesetzgebenden Körperschaften, Herr von Levetzow, Herzog von Ratibor, Herr von Köller, der Fürst Stolberg-Wernigerode, General Graf Waldersee. Neben dem Kaiser saßen die Minister Dr. Miquel und Graf Zedlitz, die Abgeordneten Graf Douglas und von Below, die Herrenhaus-Mitglieder von Helldorf und Graf Dönhoff. An dem Tische der Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff hatten u. A. der Fürstbischof Dr. Kopp und der Staatsminister von Puttkamer, welchem der Kaiser beim Beginn der Fahrt zur Ernennung zum Oberpräsidenten von Pommern gratulirt hatte, Platz genommen. Alle diese Tische waren auf dem Rasenplane im Freien in unmittelbare Nähe des Thurmgebäudes aufgestellt. Ein mit warmen und kalten Speisen reich besetztes Büffet war in der nächsten Nähe aufgeschlagen. Der Kaiser hat wiederholt sein lebhaftes Interesse für das Zustandekommen des Wildschaden-Gesetzes kundgegeben, und man nimmt an, daß der Schluß des Landtages weit genug hinausgeschoben wird, um dem Herrenhause ausreichende Zeit zu einer endgültigen Beschlußfassung zu lassen. Es ist wahrscheinlich, daß dieser Schluß erst am Montag, den 22. Juni, erfolgt.

Bei der Hinfahrt nach Wannsee wurde den Gästen Thee und Bier servirt, während des Soupers wurde vornehmlich Heidsick Monopol und Rothwein geschänkt, auf der Rückfahrt gab es kalten Punsch und Bier. Während des ganzen Aufenthalts auf der Pfaueninsel konzertirten die Regiments-Kapellen des Leib-Gardehusaren-Regiments und der Gardes du Corps.

Um 8¾ Uhr wurde die Tafel aufgehoben. Die Kaiserin begab sich mittels Bootes zu ihrem am Festlande haltenden Wagen, während der Kaiser wieder die „Alexandria" bestieg. Für die Rückfahrt war angeordnet, daß diejenigen Gäste, welche auf der Hinfahrt auf dem Nebenschiff befördert worden waren, des Kaisers Schiff besteigen sollten. Der Kaiser zog u. A. die Herren Freiherrn v. Huene, Graf Douglas, Hofjägermeister Graf Dohna, General Graf Waldersee ins Gespräch. Mit einem vom Herzog von Ratibor ausgebrachten Hoch auf den Kaiser verabschiedeten sich die Gäste von ihrem fürstlichen Gastgeber, welcher auf der „Alexandria" nach Potsdam zurückkehrte.

⊙ **Berlin**, 17. Juni. Nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze können Personen, welche als Beamte Pensionen oder Wartegelder im Mindestbetrage der Invalidenrente, also im Betrage von 114,70 Mark jährlich beziehen, oder welchen eine Unfallrente von mindestens demselben Betrage zusteht, ihre Befreiung von der Versicherungspflicht beantragen. Ferner ruht der erworbene Anspruch auf Rente für diejenigen Personen, welche eine Unfallrente beziehen, so lange und so weit diese unter Hinzurechnung der diesen Personen zugesprochenen Invaliden- und Altersrente den Betrag von 450 Mark übersteigt. Diese Bestimmungen finden nach einer neuerlichen Entscheidung des Reichs-Versicherungsamtes für diejenigen Personen, welchen eine Rente auf Grund des Haftpflichtgesetzes vom 7. Juni 1871 erhalten, keine Anwendung. Der Gesetzgeber hat, wie das Reichsversicherungsamt in dem betr. Bescheide ausführte, offenbar nur bei solchen Personen eine die Invaliditäts- und Altersversicherung entbehrlich machende Fürsorge als vorliegend anerkennen wollen, denen der dauernde Bezug ihrer Renten oder Pensionen in ausreichendem Maße gewährleistet ist. Dies trifft bei den Beamten des Reichs und der Bundesstaaten und unter gewissen Voraussetzungen bei anderen öffentlichen Beamten zu, insbesondere auch bei den unfallrentenberechtigten Personen und zwar deshalb, weil für die Unfallrente in letzter Linie das Reich haftet. Eine gleiche Sicherheit aber ist den auf Grund des Haftpflichtgesetzes rentenberechtigten Personen nicht immer geboten; es stehen ihnen häufig Private als Schuldner gegenüber, deren Verhältnisse sich derart gestalten können, daß sie zur Weiterzahlung der Rente nicht mehr im Stande sind. Die gleichen Erwägungen haben dazu geführt, daß das Reichs-Versicherungsamt entschieden hat, auch auf den Fall, in welchem der Versicherte von einer ausländischen Staatsregierung eine Pension bezieht, die obigen Bestimmungen nicht anzuwenden. Wohl aber wird sowohl die Befreiung von der Versicherungspflicht wie auch das Streichen des Rentenanspruchs dann einzutreten haben, wenn es sich um eine Pension handelt, deren Zahlung das Reich oder ein Bundesstaat an Stelle des ursprünglich dazu verpflichtet gewesenen auswärtigen Staates als Selbstschuldner übernommen hat.

— Der jetzige Gesandte der Republik Chile in Frankreich, Anthounez, ist, wie wir erfahren, abberufen und an seiner Stelle der Berliner Gesandte, Godoy, der hier erst kürzlich sein Beglaubigungsschreiben überreichte, ernannt worden; an Godoys Stelle war für Berlin Herr Gandarillas, bisher Kolonialagent Chiles in Paris, designirt; doch hat dieser den Berliner Posten abgelehnt.

Breslau, 17. Juni. Ein höchst seltsamer Konflikt ist zwischen dem Pfarrer und Kantor in einem Kirchdorfe des Laubaner Kreises zum Ausbruch gekommen, welchem folgende Veranlassung zu Grunde liegt: Zu den Einkünften des Kantors gehört auch der Ertrag des Klingelbeutels am zweiten Pfingstfeiertag. An diesem Festtage war auch der Kirchen- und Schulpatron, sowie dessen Gattin in der Kirche anwesend. Als nun vor ihnen der Klingelbeutel seine Reverenz machte, ließen die Herrschaften, wie sie es alljährlich in wohlwollender Gesinnung für den Kantor gethan hatten, je ein Goldstück in den Klingelbeutel hinabgleiten. Der Kirchendiener machte dem Kantor davon Mittheilung noch ehe dieser das Geld in Empfang genommen hatte. Doch wie erstaunte dieser, als er nach Schluß des Gottesdienstes bei „Ausschüttung der Masse" die Goldmünzen unter den Kupfer- und Nickelgenossen nicht vorfand. Die nach dem Verbleib derselben sofort angestellten Nachforschungen ergaben, daß der Pfarrer die Goldstücke dem Klingelbeutel entnommen hatte, weil sie nach seiner Meinung nicht für den Kantor, sondern für die Kirche bestimmt seien. Da der Kantor jedoch glaubt, auf den ganzen Inhalt des Beutels berechtigten und gesetzlichen Anspruch zu haben, so hat derselbe den Beschwerdeweg beschritten.

Nauen, 17. Juni. (W. T. B.) Die in Nauen tagende und heute Nachmittag eröffnete 45. Jahresversammlung des brandenburgischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung beschloß vor Eintritt in die Tagesordnung folgenden ehrfurchtsvollsten Gruß an Seine Majestät zu senden: Eurer Majestät, seinem erhabenen Protektor und hervorragendsten Mitglied, wagt der Hauptverein der Provinz Brandenburg bei seiner 45. Jahresversammlung zu Nauen den ehrfurchtsvollsten Dank für die dem Gustav Adolfs-Werke in unserer Provinz, sowie in unserem gesammten deutschen Vaterlande, gewährte kaiserliche Huld allerunterthänigst zu Füßen zu legen, mit der gleichzeitigen allerunterthänigsten Bitte um die fernere allergnädigste Förderung dieses in unserer Zeit besonders hochwichtigen und gegenüber den Nothständen unserer evangelischen Kirche unentbehrlichen Werkes.

Bad Homburg, 17. Juni. Gegen 25,000 Mark Kaution, die von seinen Verwandten hinterlegt worden waren, wurde der frühere Kurdirektor Schulz-Leitershofen aus der Haft entlassen. Die Untersuchung dauert fort. Schulz siedelt mit Familie nach Berlin über.

Straßburg i. E., 17. Juni. Der Landwirthschaftsrath von Elsaß-Lothringen hat zur Frage einer etwaigen Abänderung des § 10 des Nahrungsmittelgesetzes sich auf folgende Vorschläge über den Verkehr mit Wein geeinigt. 1) Wein, der unter Mitwirkung von nur reinem krystallisirten Zucker oder Invertzucker, ohne Wasserzusatz, bereitet worden ist, darf ohne Bezeichnung eines solchen Zusatzes in den Handel gebracht werden. Auf Verlangen des Käufers ist der Zusatz zu deklariren. 2) Der durch alkoholische Gährung aus Traubensaft mit Zusatz von reinem krystallisirten Zucker oder von Invertzucker in wässeriger Lösung hergestellte Wein ist als gefälscht im Sinne des § 10 des Gesetzes vom 14. Mai 1879, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln oder Verbrauchsgegenständen, nicht anzusehen. Er darf jedoch nur mit einer den Zucker- oder Wasserzusatz kenntlich machenden Bezeichnung verkauft und feilgehalten werden. Bei dem Zusatz von Zuckerlösung soll eine auf den Normalgehalt der Naturweine an Säure und Extrakt gestützte Grenze gezogen werden. Wird diese Grenze überschritten, so ist das Produkt als Kunstwein anzusehen. 3) Der Landwirthschaftsrath spricht sich für ein Reichsgesetz betreffend die Besteuerung der Kunstweine aus.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Juni. In den Kreisen der österreichischen Kriegsverwaltung beschäftigt man sich derzeit intensiv mit der Frage der Zeltausrüstung für die Fußtruppe. Hierbei hat man es vor allem auf Schutz gegen Kälte und andauernde Feuchtigkeit abgesehen. Bei mehreren Infanterie-Regimentern ist gegenwärtig ein Feldzelt-Modell in Erprobung, während ein anderes, das durch seine eigenthümliche Konstruktion an Mannigfaltigkeit der Verwendung kaum etwas zu wünschen übrig läßt, in jüngster Zeit dem technisch-administrativen Militär-Komitee vorgelegt wurde. Dasselbe ist so eingerichtet, daß die einzelnen je eines von jedem Manne zu tragenden Zeltstücke je nach der Zahl der zusammengefügten Stücke die Aufstellung eines Zeltes von beliebiger Größe gestatten, nebenbei aber auch für sich allein nach Bedarf als Tragbahre, als Regenmantel oder als Sandsack verwendet werden können. Durch Aneinanderfügen derartiger Zeltstücke in der Längenrichtung und Drehen des so entstandenen Leinwandstreifens kann ein Seil von ziemlicher Haltbarkeit hergestellt werden, für das sich im Felde mannigfache Verwendungen ergeben. In wie weit diese Vielseitigkeit eine richtige Erreichung des Hauptzweckes gestattet, bleibt freilich sehr fraglich. Wie es scheint, ist der Plan, die Geniewaffe und Pioniertruppe zu einer einheitlichen „technischen Truppe" zu verschmelzen, mit dem man sich in Kriegsministerium durch längere Zeit sehr ernstlich beschäftigte, ganz aufgegeben, oder mindestens derzeit vertagt. Man bleibt somit bei der ursprünglichen Auffassung, es sei nur durch eine weitergehende Spezialisirung des technischen Dienstes den Aufgaben des Felddienstes ganz zu entsprechen. Dieser Auffassung entsprach die vor acht Jahren erfolgte Aktivirung des Eisenbahn- und Telegraphen-Regiments; und auch die gesammte Ausbildung der Pionier- und Genie-Truppe in den letzten Dezennien war ganz aus dem Gesichtspunkte der Arbeitstheilung eingerichtet worden. Es wird daher auch in den betheiligten Kreisen die volle Wiederanerkennung dieses Prinzips mit Freuden begrüßt.

Wien, 17. Juni. Das „Wiener Tagebl." meldet aus Krakau, daß in der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag in ein Festungspläne enthaltendes Zimmer eingebrochen und zahlreiche Pläne, sowie mehrere dem kommandirenden General Krieghammer gehörige Gegenstände entwendet worden sind. Eine Polizeipatrouille verhaftete auf der Straße zur Grenzstation Michałowic zwei verdächtige Personen, bei denen das Gestohlene gefunden wurde. Sie sind angeblich österreichische Deserteure, der eine heißt Hermann und war Feuerwerker und Schreiber beim Korpskommando. Man vermuthet, in den Dieben auch die Mörder des seiner Zeit in Jaroslau getödteten Offiziers in Händen zu haben.

Wien, 17. Juni. (W. T. B.) Wie hiesige Blätter melden, wurde der Prinz Ferdinand von Koburg heute Mittag vom Kaiser in Audienz empfangen.

Pest, 17. Juni. (W. T. B.) Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses genehmigte die Regierungsvorlage betreffend die Verstaatlichung der ungarischen Linien der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft.

Schweiz.

Bern, 17. Juni. Der Nationalrath hat einstimmig den Gesetzesvorschlag angenommen, wonach aus den bisherigen acht Armeedivisionen vier Armeekorps gebildet werden sollen. Einige Mitglieder des Ausschusses waren anfänglich geneigt, die Vorlage bis zur Dezembersession zu verschieben.

Bern, 17. Juni. Nach authentischen Angaben ist der bei Mönchenstein verunglückte Zug folgermaßen zusammengesetzt gewesen: Zwei Lokomotiven, Nummer 203 und 207, ein Packwagen von zwei Achsen, ein Personenwagen 3. Klasse von 4 Achsen, fast ganz mit Italienern besetzt, ein Personenwagen 1. und 2. Klasse von 4 Achsen, ein Postwagen von 2 Achsen, ein Eilgutwagen von 2 Achsen, ein Personenwagen 3. Klasse von 2 Achsen, ein Personenwagen 3. Klasse von 4 Achsen, ein Personenwagen 1., 2. und 3. Klasse von 4 Achsen, ein Personenwagen 3. Klasse von 4 Achsen, ein Personenwagen 3. Klasse von 4 Achsen, ein Personenwagen 3. Klasse von 2 Achsen, ein Personenwagen 3. Klasse von 4 Achsen. Die letztgenannten vier Wagen sind auf dem Damm stehen geblieben; es sind also zwei Lokomotiven, ein Packwagen, ein Postwagen, ein Eilgutwagen und vier Personenwagen in den Fluß gestürzt. Diese sieben Wagen sind vollständig zertrümmert. Daraus läßt sich leider mit ziemlicher Gewißheit schließen, daß auf dem Grunde der Birs noch viele Opfer liegen müssen, und daß noch mehr Menschen den Tod gefunden haben, als man bisher annahm. Die gänzlich in die Tiefe gestürzten Personenwagen hatten 240 Sitzplätze, die halbabgestürzten 72. Unter den Todten befindet sich Amalie Sturmfels aus Moabit-Berlin.

Die Direktion der Jura-Simplon-Bahn hat denjenigen Personen, welche in Folge des Unglücks in vorübergehende Nothlage gerathen sind, die nothwendigen Geldmittel zur Verfügung gestellt. Morgen findet eine Versammlung des Verwaltungsrathes und der Aktionäre statt.

Die Identität einer Reihe geborgener Leichen war nicht festzustellen; dieselben wurden photographirt. Die Leichen werden, wenn sich bis bis heute Vormittag 10 Uhr Niemand meldet, um dieselben zu identifiziren, auf dem Friedhof zu Mönchenstein beigesetzt.

Basel, 17. Juni. Der „Bas. Ztg." schreibt ein Berichterstatter: Am wunderbarsten war offenbar, daß die auf der zweiten, mitten in die Birs gestürzten Lokomotive befindlichen Lokomotivführer und Heizer vollständig unverletzt davon kamen und sogleich an dem Rettungswerke mithelfen konnten. Der Lokomotivführer, mit dem ich Gelegenheit hatte, zu sprechen, sagte, daß das Gefühl, welches ihn beim Eintreten der Katastrophe erfaßt, nicht zu beschreiben sei, im ersten Augenblick hätten die beiden Maschinisten einander gar nicht erkannt, ja kaum gewußt, was eigentlich vorgehe und wo sie seien, bis die furchtbare Wirkung sie aus der augenblicklichen geistigen Betäubung herausgerissen habe .... Sowohl die unversehrt davongekommenen Insassen des Zuges, das Zugpersonal, die herbeieilenden Passanten machten sich an das Rettungswerk, mit wahrem Heroismus arbeiteten da einzelne Bahnbeamte und namentlich auch die im Nu herbeigeeilte Mönchensteiner Feuerwehr; von Mönchenstein her, allwo gerade die in der Kirche versammelten Sänger die Gesammtchöre des eben stattfindenden Bezirksgesangsfestes aufführten, strömte das Volk in schwarzen Massen daher, die Konfusion und Verwirrung war grenzenlos, unbeschreiblich. In den Wagentrümmern waren die Unglücklichen lebend zusammengepfercht und viele starben den Ertrinkungstod, andere hingen leblos an und in den Trümmern. Ein Wagentrümmer trieb die Birs hinab, auf demselben zwei Damen händeringend um Hülfe schreiend, während neben denselben ein Unglücklicher im letzten Todeskampfe mit den Armen nur noch aus dem Wasser ragte. Durch einige beherzte Männer und mit Hülfe am Ufer Stehender wurden die beiden Damen gerettet, eine derselben erlitt außerdem einen Beinbruch und verlor ihren erst kürzlich angetrauten Gatten. Während Einsender dieses mit Anderen dem Rettungswerk nach Kräften und Möglichkeit oblag, spielten sich Scenen ab, die zu beschreiben geradezu unmöglich sind. Ein junger Mensch mit mehreren klaffenden Wunden am Kopfe betheiligte sich an den Rettungsarbeiten — dessen Vater und Mutter lagen im vordersten, ganz unter Wasser befindlichen Waggon. Eine gerettete Dame geberdete sich wie wahnsinnig neben ihrem todten Kinde. Die schwer Verwundeten und Todten lagen umher wie auf einem Schlachtfelde. Die anliegenden Gebäude wurden zu Lazarethen eingerichtet.

Basel, 17. Juni. (W. T. B.) Ein endloser Leichenzug bewegte sich von einer Abtheilung Infanterie eskortirt Mittags nach dem Kirchhofe von Mönchenstein. Die Särge machten in ihrer Schmucklosigkeit einen rührenden Eindruck. Denselben folgten Vertreter der Regierung und eine zahllose Menge von Leidtragenden. Unter dem Geläute der Glocken trugen Soldaten die Särge zu dem gemeinsamen Grabe. Nach der Leichenrede war das Trauergeleite von Schmerz überwältigt. Unter den Bestatteten befand sich auch Fräulein Amalie Sturmfels aus Berlin und ein gewisser Holder aus Säckingen in Baden. Der aufgefundene Reisende mit dem Brillantringe heißt Demetrius Pappa aus Monastir. Von jetzt an sollen unerkannte Leichen nicht mehr begraben, sondern auf Anregung des Baseler Regierungs-Präsidenten nach Basel in die Anatomie übergeführt und dort konservirt werden. Um die Wegschwemmung der Leichen beim Steigen der Birs zu verhindern, hat der Regierungspräsident Zutt von Basel die schleunige Herstellung eines Rechens über die ganze Birs angeordnet. Zur Beschleunigung der Wegräumung des Schuttes ist jetzt weiteres Militär aufgeboten.

Frankreich.

Paris, 15. Juni. Wir trauten unseren Augen nicht, als wir heute in der „Autorité" der an die Regierung gerichteten Forderung begegneten, wegen der bekannten Ruhestörungen und Morde gegen China energisch vorzugehen und die „Pazifikation" Tonkings nicht in Tonking, sondern in Peking durchzuführen, einer Forderung, die übrigens auch von anderen Blättern unterstützt wird. Cassagnac, der das Wort „Tonking-Abenteuer" sonst beständig im Munde führt, plötzlich einen Krieg gegen China predigen zu hören — ist das nicht überraschend? Allerdings rechnete er auf eine „europäische Intervention", vielleicht gar auf eine Mitwirkung Deutschlands, um den Franzosen die Kastanien aus dem tonkinesischen Feuer zu holen. „Es ist gut festzustellen," so schreibt er, „daß ein europäisches Einverständniß nicht unmöglich ist, um China Vernunft beizubringen und ihm begreiflich zu machen, daß es Verträge unterzeichnet hat, und daß man gemeiniglich Verträge nur unterzeichnet, um sie auszuführen."

Und der Frankfurter Friede? Wurde in Frankfurt nicht auch ein Vertrag unterzeichnet, von dem man nun erklärt, daß er ungültig sei, weil er aufgezwungen ward? In dem ganzen Artikel Cassagnacs brauchte man nur die Namen zu verändern, für Tonking Elsaß-Lothringen, für die Chinesen die Franzosen zu setzen, und er würde vortrefflich die gegenwärtige europäische Lage kennzeichnen. Predigt man nicht auch in Frankreich die „guerre sainte", indem man die „Volksleidenschaften anfacht"? Ist man nicht auch in Frankreich engherzig, schließt man nicht auch dort den „voyageurs inoffensifs" die Thore? Zwang man hier die Kaiserin Friedrich nicht, den Pariser Aufenthalt abzukürzen? Der Vergleich mit Elsaß-Lothringen liegt in der That so nahe, daß die chauvinistische „France" die Frage aufwirft, ob die Chinesen im Hinblick auf Tonking am Ende nicht aus ähnlichen patriotischen Gründen die dortige aufrührerische Bewegung förderten, wie die Franzosen die in Elsaß-Lothringen.

Die „Liberté" sucht nachzuweisen, daß der Schiedsspruch des Zaren und daß die Zwistigkeiten zwischen Katholiken und orthodoxen Griechen die guten Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland in nichts verändert hätten. Wir haben daran selbstverständlich nie gezweifelt. Zarenwort ersetzt in der atheistischen Republik Gotteswort, und man würde sich seinem Wahrspruche selbst dann sklavisch neigen, wenn es sich um viel wichtigere Dinge handelte, als um die Guyanastreitfrage und katholische Interessen.

Paris, 17. Juni. (W. T. B.) In dem Melinitprozeß ist Feuvrier zu zwei Jahren, nicht, wie gemeldet wurde, zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Paris, 17. Juni. (W. T. B.) Nach einer Meldung des „Temps" aus Algier ist die dortige Getreideernte, welche fast beendet ist, qualitativ sehr schön und reichlicher, als in Durchschnittsjahren.

Paris, 17. Juni. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Nach einer kurzen Debatte ging die Kammer über die Interpellation des Deputirten Chiché (Boulangist) mit 394 gegen 96 Stimmen zur einfachen Tagesordnung über. Die Interpellation verlangte, gerichtlich gegen die Behörden vorzuschreiten, auf deren Befehl auf die Arbeiter in Fourmies gefeuert wurde ohne die gesetzliche vorherige Aufforderung auseinanderzugehen. Der Justizminister Fallières vertheidigte die Haltung und das Verfahren der Behörden.

Paris, 17. Juni. (W. T. B.) Das Nordgeschwader wird am Freitag von Cherbourg absegeln und soll am 25. Juli in Kronstadt eintreffen. Der Botschafter Laboulaye, welcher die Offiziere des Geschwaders dem Kaiser von Rußland vorstellen wird, soll am 26. Juli sein Abberufungsschreiben überreichen.

Italien.

Das „Giornale militare" veröffentlicht das königliche Dekret über die Neuorganisation der afrikanischen Truppen. Dieselben sind folgendermaßen formirt: Ober-Kommando der königlichen Truppen, Kommando der Artillerie und des Geniekorps, Direktion des Lazarethdienstes und der Hospitäter, Militärgericht und Militär-Verwaltungsbehörde. An Truppen wird das Kolonialheer zusammengesetzt sein aus: 1 Kompagnie Karabinieri, 1 Bataillon Jäger zu sechs Kompagnien, 4 Bataillonen Infanterie (Eingeborene) zu je 4 Kompagnien, 2 Eskadrons Eingeborenen-Kavallerie, 4 Berg-Batterien (Eingeborene) zu je 4 Geschützen, 1 Kompagnie Kanoniere und Artillerie-Arbeiter, einer Kompagnie Sapeure und einer Kompagnie Geniespezialisten, je einer Sanitäts- und Lazareth-Abtheilung und einer theilweise durch Eingeborene gebildeten Train-Kompagnie. Das Hauptdepot für die afrikanischen Truppen ist in Neapel etablirt.

Die „Tribuna" schreibt: „Vor einigen Wochen bot die Waffenfabrik Spandau der italienischen Regierung an, innerhalb eines Jahres sämmtliche für das stehende Heer nöthigen Gewehre in Repetirgewehre umzuarbeiten, mit der Vergünstigung, erst in 10 Jahren Bezahlung zu verlangen. Dieser Vorschlag, obgleich für die Armee günstig, wurde abgewiesen aus dem einfachen Grunde, weil das italienische Gewehr in Italien von hiesigen Waffenfabriken hergestellt werden soll."

Großbritannien und Irland.

London, 17. Juni. (W. T. B.) In dem Prozesse der deutschen Gouvernante Fräulein Wiedemann gegen Robert Walpole wegen Bruches des Eheversprechens hat die Jury zu Gunsten der Klägerin entschieden und derselben eine Entschädigung von 300 Pfund Sterling zuerkannt.

London, 17. Juni. (W. T. B.) Unterhaus. Bei der Debatte über das Marinebudget erklärte der erste Lord der Admiralität Lord George Hamilton, zur Bemannung der durch die Marinevertheidigungsakte bewilligten neuen Schiffe würden 20,000 Mann erforderlich sein; es werde daher beabsichtigt, die Zahl der Mannschaften um 12,500 Mann auf insgesammt 75,000 Mann zu erhöhen.

London, 17. Juni. (W. T. B.) Das Unterhaus hat die dritte Lesung der Budgetbill angenommen.

Rußland.

Petersburg, 14. Juni. Sobald der Sommer beginnt, regt sich auch in der russischen Bauernschaft der unglückselige Drang zur Uebersiedelung, hauptsächlich in die vielgerühmten fruchtbaren Gefilde von Amur oder in südsibirische Gebiete. Diese Bewegung ist die Folge der immer zunehmenden Verarmung der russischen Bauernschaft durch die Raubwirthschaft und die Aussaugung des Bodens. Es ist in den letzten Jahren vielfach festgestellt worden, daß nicht nur die Ertragfähigkeit des Bodens stetig sinkt, sondern daß auch die Fläche des unter dem Pfluge stehenden Ackers immer mehr zusammenschrumpft. Zugleich sinkt auch der Bodenwerth und die Armuth greift immer mehr um sich und drängt die Bauern zur Auswanderung in neue Gebiete, wo sie aber auch nichts ausrichten, weil sie vollständig mittellos dahin gelangen, selbst ohne die nothwendigsten Ackergeräthschaften. Von allen Seiten werden jetzt die trübsten Nachrichten über den Verlauf dieser Bewegung gemeldet. In Omsk in Sibirien ist z. B. eine Schaar Uebersiedler eingetroffen und hat sich in dem dortigen Bezirk niedergelassen. Die Leute hatten, heißt es, weder Pferd, noch Vieh, noch Saat, noch Pflug, noch Egge. Sie waren aufs nothdürftigste bekleidet und durch Mangel an Nahrung entwickelte sich unter ihnen eine große Sterblichkeit. Eine andere Gruppe Ansiedler war bis Samara gekommen und dort wegen Mangel an Mitteln stecken geblieben. Sie wandten sich an den dortigen Gouverneur um Unterstützung, der ihnen jedoch keine gewähren konnte, weil ihm hierzu keine Mittel angewiesen waren. Privatim veranstaltete er eine Sammlung für sie, und sie erhielten etwas Geld, um sich Brod zu kaufen und vielleicht einige Meilen weiter zu kommen, aber dann werden sie natürlich wieder festsitzen. Durch Tjumen, den Knotenpunkt an der Hauptstraße nach Sibirien, waren bis Mitte Mai bereits gegen 20,000 Uebersiedler gekommen, Männer, Frauen, Kinder, meist mittellos, die darauf gerechnet hatten, daß das dortige Komitee zur Unterstützung der Uebersiedler ihnen Geld geben würde; die Mittel dieses Komitees aber belaufen sich überhaupt auf nur 10—15,000 Rubel jährlich und es kann also höchstens dafür sorgen, daß die Leute im Augenblick Brod und nothdürftig Obdach erhalten. Ueberall herrscht unter den Bauern die beklagenswerthe Ueberzeugung, daß „irgendwo jenseits des Ural fruchtbare Ländereien vorhanden seien und daß die Krone die Bauern dahin kostenfrei befördern und Geld für die Einrichtung geben werde". An diesem Glauben halten sie fest trotz allem Widerspruch der Lokalbehörden und allen eigenen schlimmen Erfahrungen. Der Generalgouverneur des Steppengebiets in Mittelasien sah sich in Folge dessen gezwungen, in diesem Frühjahr den Minister des Innern telegraphisch dringend zu ersuchen, der Massenübersiedelung in sein Gebiet Einhalt zu thun, weil die Leute dort im furchtbarsten Elend zu Grunde gingen. Der Minister hat den Gouverneuren auch sogleich vorgeschrieben, alle von ihnen abhängigen Mittel zur Verhinderung dieser freiwilligen Uebersiedelung zu ergreifen, aber die Gouverneure können in dieser Beziehung nicht viel thun, weil sie nicht die Möglichkeit haben, mit Gewaltmitteln dagegen anzukämpfen. Eine Menge Uebersiedler finden durch Entkräftung den Tod, und namentlich ist die Sterblichkeit unter den Kindern erschreckend groß. Allein bei Tjumen sind bei den Uebersiedlern im vorigen Sommer über 600 Kinder an Pocken, Scharlach, Diphtherie und Unterleibstyphus gestorben.

Rumänien.

Bukarest, 17. Juni. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer begann heute die Berathung des Budgets pro 1891—92. Die Einnahmen sind auf 168,615,000 Lei, die Ausgaben auf 167,834,836 Lei veranschlagt. Der sich ergebende Ueberschuß von 780,164 Lei wird für außerordentliche Kredite bestimmt.

Montenegro.

Cettinje, 17. Juni. (W. T. B.) Graf Amelot de Chaillou überreichte heute in offizieller Audienz dem Fürsten sein Beglaubigungsschreiben als Ministerresident Frankreichs, welches bisher nur durch einen Geschäftsträger vertreten war.

Amerika.

Die vierhundertjährige Jubelfeier der Entdeckung Amerikas durch Christoph Columbus wird nicht allein von den Vereinigten Staaten in Gestalt der Chicagoer Weltausstellung begangen werden, sondern auch von den mittel- und südamerikanischen Republiken. Letztere planen die Errichtung eines Columbus-Denkmals auf dem unweit Rio de Janeiro aus der Urwaldebene aufsteigenden Granitkegel, der den bezeichnenden Namen „Zuckerhut" führt. Der spanische Grande, Herzog von Veragua, welcher in gerader Linie von dem großen Entdecker abstammt, hat einen Preis von 30,000 Franks auf die beste Lebensgeschichte seines berühmten Vorfahrs gesetzt. Die Annahme, daß Columbus ein Sohn Genuas sei, ist neuerdings von dem Abbé Peretti auf Grund aktenmäßigen Materials dahin richtig gestellt, daß Columbus in dem korsischen Städtchen Calvi das Licht der Welt erblickte. Da nun Korsika damals unter genuesischer Oberherrschaft stand, so bleibt die geschichtliche Ueberlieferung in weiterem Sinne dennoch aufrecht. Bei dieser Gelegenheit erregt der Hinweis erhöhtes Interesse, daß die Geschichte der atlantischen Entdeckungsfahrten noch bedeutend weiter in die Vergangenheit zurückreicht, als man gemeiniglich annimmt, sofern aus einer Anzahl in der Pariser Nationalbibliothek aufbewahrter lateinischer Handschriften hervorgehen würde, daß nicht den Normannen bezw. Wallisern, sondern den Irländern die Priorität des Betretens amerikanischen Boden gebührt. Hiernach war es der Bischof von Clonfert, St. Brendan, welcher um das Jahr 550 unserer Zeitrechnung aus der Traleebai in See stach, um den Heiden, welche er in den fernen Ländern jen-

seits des Atlantic vermuthete, die Heilswahrheiten des Evangeliums zu bringen. Nach mehrmonatiger Fahrt landete er an einer unbekannten Küste und unterrichtete die Eingeborenen in der christlichen Lehre. Sieben Jahre blieb St. Brendan dort, dann kehrte er nach Irland zurück, mit dem Versprechen, wiederzukommen. Der zweite Versuch mißlang indeß und St. Brendan starb, ein hoher Neunziger, im Geruche der Heiligkeit stehend. Thatsache ist, daß Ferdinand Cortez bei seinem Erscheinen in Mexiko fand, daß die Eingeborenen im Besitze der wichtigsten Grundlehren des Christenthums waren, welche sie von einem Fremden (Quetzalcoatl) erhalten haben wollten, der vor vielen hundert Jahren, in ein langes priesterliches Gewalt gekleidet, von der heiligen Insel in Sonnenaufgang auf einem „Schiff mit Flügeln" zu ihnen gekommen war und versprochen hatte, zurückzukehren. Cortez' Ankunft wurde denn auch als die Erfüllung dieser von Generation zu Generation überlieferten Sage gedeutet.

Mexiko, 17. Juni. (W. T. B.) (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Das neue Ministerium von Guatemala ist theilweise gebildet. Der Minister-Präsident übernimmt auch das Portefeuille des Krieges, Emilion Leon das Auswärtige und die Arbeiten, Feliciano Aguilar die Finanzen und Francisco Villela das Innere.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. Juni. Wie die „Ostsee-Ztg." hört, werden die Herren Minister der Finanzen Dr. Miquel und für Handel und Gewerbe Frhr. v. Berlepsch am Montag, den 22. d. M., Vormittags, mit dem Kourierzuge hier eintreffen und nach einem Frühstück beim Oberbürgermeister Haken die hiesigen Hafenanlagen besichtigen. Sodann werden dieselben mit den Spitzen der betreffenden Behörden und den Vorstehern der Kaufmannschaft nach Besichtigung des „Vulkan" mit dem Salondampfer „Freia" eine Fahrt nach Swinemünde unternehmen, um auf derselben über die beabsichtigte Vertiefung des Fahrwassers sich an Ort und Stelle zu unterrichten. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt mit dem Abendzuge um 9 Uhr 45 Minuten.

— Die große Flasche, welche an dem Ausschank des Pilsener Bürgerbräus an der Ecke der Moltkestraße zu Reklamezwecken angebracht war, ist nunmehr auf Anordnung der Polizei entfernt worden. Mit Bezug hierauf ist folgendes Erkenntniß des Ober-Verwaltungsgerichts von Interesse: Die Polizeiverwaltung zu Dortmund hatte dem mit Kücheneinrichtungen handelnden Kaufmann B. die Entfernung eines in Höhe des ersten Stockwerkes seines Hauses angebrachten Aushängeschildes, welches, aus Blech gefertigt, eine Köchin darstellen sollte, durch Verfügung vom 22. September 1890 aufgegeben. Der erste Senat des Ober-Verwaltungsgerichts setzte jedoch auf die Klage des B. letztinstanzlich die Verfügung mangels des Vorhandenseins der zu ihrer Aufrechthaltung nothwendigen thatsächlichen Voraussetzungen außer Kraft, indem er von folgenden Erwägungen ausging: daß das bezügliche Schild, welches immerhin von einzelnen Personen mit feinem ausgebildetem Schönheitssinn als eine Störung des harmonischen Straßenschildes empfunden sein mag, auch von der überwiegenden Mehrheit als ein positiv häßlicher, jedes offene Auge verletzender Zustand erachtet wird, ist von der Polizeibehörde weder behauptet noch dargethan. Die Beibehaltung des Schildes kann daher weder als eine grobe Verunstaltung im Sinne des § 71 Th. I Tit. 8, noch als Störung der öffentlichen Ordnung im Sinne des § 10 Th. II Tit. 17 des allgemeinen Landrechts angesehen werden. Zwar kommt für die Rechtmäßigkeit der Anordnung noch § 6 zu b des Polizeigesetzes vom 11. März 1850 in Betracht, welcher die Polizeibehörde nicht nur zur Fürsorge für die „Ordnung und Sicherheit des Verkehrs auf öffentlichen Straßen und Plätzen", sondern auch zur Aufrechthaltung der „Leichtigkeit" des Verkehrs, also auch zur Abwendung bloßer Nachtheile oder Belästigungen des Publikums ermächtigt. Und in Erfüllung dieser ihrer Aufgabe ist die Polizei keineswegs auf den über die Straße befindlichen Theil des Luftraums beschränkt, der unmittelbar für die Zwecke des Verkehrs beansprucht wird; sie ist vielmehr auch befugt, ihre Thätigkeit auf andere Theile des Raumes auszudehnen, z. B. das Anbringen von Reklamen, welche durch das Anstaunen der Passanten, oder in anderer Weise den Straßenverkehr belästigen, auch an den nicht mehr im Luftraum der Straße befindlichen Hauswänden zu untersagen. Aber vorliegend ist in keiner Weise ersichtlich gemacht oder nur angedeutet, wie aus der Beibehaltung des Straßenschildes eine Beeinträchtigung der Bequemlichkeit des Verkehrs auf der Straße oder eine polizeilich unzulässige Belästigung des dort verkehrenden Publikums sollte entstehen können.

— Wie schon mitgetheilt, hat die Firma Richard Braun hierselbst während dieser Woche eine Ausstellung von Knabenanzügen nach Vorschrift der kaiserlichen Marine veranstaltet, welche von sehr gutem Geschmack zeugt und eine Anzahl recht gediegener Anzüge aufweist, welche für unsere Jugend überaus kleidsam sein müssen; da sehen wir die Gala-Uniform des Vize-Admirals, sodann die Uniformen der See-Kadetten, des Kapitän-Lieutenants, des Ober-Steuermanns-Maat und für Miniatur-Matrosen ist dreifache Auswahl vorhanden: Sonntags-, Ordonnanz- und Tropen-Anzüge. Die Ausstellung, von welcher auch ein Muster-Sortiment im Schaufenster aussteht, ist der Beachtung zu empfehlen.

— Zur Bequemlichkeit des die Buchheide besuchenden Publikums hat das königliche Eisenbahn-Betriebsamt noch eine weitere Vorverkaufsstelle für Billets zu den Sonntags-Sonderzügen nach Finkenwalde und Podejuch eingerichtet und zwar bei Herrn Kaufmann Gustav Regel, kleine Dom- und Roßmarktstraßen-Ecke. Ferner ist Herrn Kaufmann Joh. Quodbach, Mönchenstraße 7, jetzt auch ein Vorverkauf von Billets zu den Sonderzügen nach Berlin übertragen und damit gewiß einem längst gehegten Wunsch des Publikums entsprochen worden. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß eine weitere Abstempelung der im Vorverkauf gelösten Billets und zwar sowohl für die Sonderzüge nach Berlin, als auch für die nach Podejuch-Finkenwalde oder Hohenkrug fahrenden Züge am Bahnhofs-Schalter nicht mehr erforderlich ist, und weisen endlich darauf hin, daß die Sonderzug-Billets nach den letztgenannten Stationen auch zur Rückfahrt mit dem um 12 Uhr 8 Minuten Abends von Podejuch abgehenden Zuge berechtigen.

— Die Nordöstliche Baugewerk-Berufsgenossenschaft, welche dieser Tage in Elbing ihre diesjährige Generalversammlung abhielt, hat zum nächsten Versammlungsort Stralsund gewählt. In den Vorstand wurde u. A. Herr Rathszimmermeister Kämmerling wiedergewählt.

— Ueber das Vermögen des Destillateurs Ernst Huthmacher hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Siebe ist zum Konkursverwalter ernannt. Forderungen sind bis zum 1. August bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

* Die Feuerwehr rückte heute in früher Morgenstunde nach dem Hause große Lastadie 79 aus. Dortselbst waren in einer Böttcherei Faßstäbe in Brand gerathen, die nach einstündiger Thätigkeit gelöscht waren.

* In einer der letzten Nächte ist dem Kaufmann Baudler ein Schild von der Hausthüre muthwillig von ruchloser Hand abgerissen worden.

— Die erste öffentliche Wetterplatte und elektrische Uhr in unserer Stadt ist im Eingange des Oswald Nier'schen Lokals aufgestellt worden. Die Uhr, welche die Bahnzeit anzeigt, ist aus dem Atelier des Herrn Max Schmidt, der sich seit Jahren ganz besonders mit der Herstellung von elektrischen Uhren befaßt. Derselbe hofft, daß, nachdem man sich an der kleine Domstraße 5 befindlichen Uhr überzeugt haben wird, daß im Freien bei jeglicher Witterung nur durch Elektrizität ein richtiges Gehen erzeugt wird, dieses System sich überall einführen wird. — Barometer und Thermometer sind von Herrn Ernst Stäger hierselbst geliefert und haben sich bis jetzt vorzüglich bewährt. — Die beiden Felder neben Barometer und Thermometer enthalten die Eisenbahn- und Dampfschifffahrts-Ankunfts- und Abfahrtsfahrpläne, ferner die jeweiligen Extrafahrten des Berlin-Stettiner Betriebsamtes sowie des Herrn J. F. Bräunlich. Die freibleibenden Flächen wurden mit Spiegeln ausgelegt, und macht das Ganze einen recht freundlichen Eindruck. Dieses neue und einzig in unserer Stadt bestehende Werk verdient umsomehr lobende Erwähnung, als Herr Bossomaier dasselbe nicht innerhalb seines Lokales, sondern an der Front des Hauses anbringen ließ, damit Jedermann daraus Nutzen ziehen kann. Auch wir empfehlen diesen mit großen Kosten verknüpften nützlichen Schmuck dem Schutze des Publikums.

* Gestohlen wurden: Einer Arbeiterfrau von der Schiffbaulastadie gestern auf dem Fischbollwerk ein Marktkorb mit Inhalt, von dem Neubau Bollwerk 13—14 in der Nacht zum 17. d. Mts. dort beschäftigten Maurern mehrere Kleidungsgegenstände im Werthe von 25 Mark, dem Kaufmann Louis Stiller, Breitestraße 22, vorgestern Nachmittags von dem Hausflur verschiedene Theile von Hängelampen, als Kugel mit Ketten, Glocke u. s. w., im Gesammtwerthe von 35 Mark, und einer Milchhändlerfrau aus Sydowsaue am 16. d. Mts. von dem Hausflur Mönchen- und Papenstraßen-Ecke eine Milchkanne mit 6 Liter Milch.

* Landgericht. Strafkammer 1. Sitzung vom 18. Juni. — Wegen Betruges wurde heute der Postschaffner a. D. Aug. Bündow von hier zu 2 Monaten Gefängniß und dessen Ehefrau zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Die Eheleute machten eine Erbschaft von 1950 Mark, traten diese aber an den Schwiegervater, Schneidermeister Richter, ab; 1888 verkauften sie die Hypothek noch einmal für die Summe von 1000 Mark an den Kaufmann Reichert. Das Gericht schloß daraus auf Betrug und erkannte auf obengenannte Strafe.

— Nach der Dievenower Badeliste waren in Berg-Dievenow bis zum 16. d. M. 116 Badegäste eingetroffen.

— Das Jahresfest des pommerschen Provinzial-Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung findet am 30. Juni und 1. Juli in Greifenhagen statt. Den Bericht über die Vereinsthätigkeit des Vorjahres erstattet Herr Pastor prim. Pauli-Stettin. Bei dem am 1. Juli in der Nikolaikirche stattfindenden Festgottesdienst hat Herr Oberpfarrer Berg-Pyritz die Predigt, Herr Prediger Preuß-Sommin den Bericht übernommen. Mittags 12 Uhr wird in derselben Kirche die Sitzung der Vereinsdeputirten abgehalten, in derselben wird über die Vertheilung der Liebesgaben an bedürftige Diasporagemeinde berathen und die Wahl von Deputirten für die im September zu Görlitz stattfindenden Haupt-Gustav-Adolf-Versammlung vorgenommen werden.

— In den Schanklokalen und Restaurationen werden täglich seitens der Gäste Speise und Trank ausgewürfelt (ausgeknobelt); auch das soll zu den verbotenen Glücksspielen gehören, denn das Schöffengericht zu Hirschberg hat einen Gastwirth und eine Gastwirthin aus der Umgegend, welche in ihren Lokalen das Auswürfeln gestattet hatten, zu 8, resp. 4 Mark Geldstrafe verurtheilt. Die Verurtheilten wollen Berufung einlegen.

Zentralhallen-Theater.

Und so geschah's. Lohengrin wurde in den Zentralhallen aufgeführt, das wunderbare Werk als letzter Trumpf ausgespielt, um der Direktion Pollack den Gewinn zu sichern. Ob dieselbe aber um eine künstlerische That reicher ist, wird man nicht behaupten können. Wollte sie einheitlich das Unternehmen zum Abschluß bringen, so mußte sie ein Werk wählen, welches der Anlage desselben entsprach. Als ich in das Theater kam, hörte ich hinter mir ein fürchterliches Hohngelächter; da ich niemand in meiner Nähe bemerkte, mußte ich denken, daß Wagner's unruhig gewordener Geist herumspuke. Was mag der ärmste an diesem Abend gelitten haben! Lohengrin auf dieser Bühne gleicht einem Gemälde ohne Rahmen. Je großartiger dieses, desto stilvoller muß der Rahmen sein. Oder er gleicht einem wunderbaren Dome, welcher rings dicht von Häusern umgeben ist, statt auf einem freien Platze seine Pracht voll zu entfalten. Jedenfalls ist diese Bühne für große Opern nicht geeignet, da abgesehen von ihrer Kleinheit dem Raume das Stimmungs- und Weihevolle vollkommen fehlt. Die einzelnen Leistungen waren durchgängig gute, theilweise sogar außerordentliche. Die Palme des Abends gebührt Fräul. Beuer, deren Ortrud eine prachtvolle Gestalt war. Ihr stummes Spiel war im ersten Aufzuge so bewunderungswürdig, daß ich nur durch dasselbe bewogen wurde, mir noch den zweiten anzuhören. In der That ließ die Künstlerin erkennen, daß sie zu den Auserwählten und Berufensten ihres Faches gehört. Ihre klangvolle Stimme zeigte sich jeder Modulation fähig, ihre Deklamation, welche mit dem Mienenspiel wunderbar übereinstimmt, war im höchsten Grade ausdrucksvoll und von schärfster Charakteristik. Selbst an der wichtigen Stelle, wo sie vom Orchester arg im Stich gelassen wurde, verlor sie nicht einen Augenblick die Herrschaft über ihre Rolle, ja ihr Hohn schien noch schneidender als vorher zu klingen. Das Duett mit Telramund gestaltete sich zu einem hohen Kunstgenuß, zumal auch Herr von Lauppert seine bekannte Meisterschaft bewährte und mit seiner herrlichen Stimme in vorzüglicher Deklamation mit Fräulein Beuer wetteiferte.

Fräulein Hof (Elsa) traf namentlich das Sinnige des Charakters sehr gut; die Erzählung ihres Traums hatte vermöge der Schlichtheit des Ausdrucks und des wunderschönen pianos, dessen sich die Künstlerin bediente, etwas ungemein rührendes. Einen falschen Einsatz wird man leicht entschuldigen, da oft das Orchester auf der Bühne nicht deutlich zu hören gewesen sein mag. Im zweiten Akte gelang ihr Sang an die Lüfte und das Duett mit Ortrud bedeutend besser, als die große Scene vor dem Münster, in welcher namentlich in schauspielerischer Hinsicht der innere Konflikt nicht klar genug zur Darstellung gebracht wurde. In Herrn Polte's Lohengrin vermißte ich das Hoheitsvolle des Charakters. Ganz entzückend sang der Künstler die Worte an den Schwan, auch die Ansprache an König Heinrich. Den Worten, die er an Elsa richtet, fehlte die Poesie, sie waren auch im Tone fast durchgängig zu laut. Dagegen traf Herr Polte das „Elsa, ich liebe Dich" wieder wunderschön in der Weichheit der Töne und der Innerlichkeit, welche dieselben durchzitterte. Den Fuß (statt der Schwertspitze) auf den durch Gottesgericht geschlagenen und vor allem innerlich gebrochenen Telramund zu setzen, liegt ganz und gar nicht in Lohengrins Charakter. Im zweiten Aufzuge verkehrte dieser Lohengrin etwas zu vertraut mit seinen Rittern, und wenn auch manches wieder vorzüglich gelang, so fehlte doch dem ganzen Auftreten der Hauch des Ueberirdischen. Herr Düsing (König) war leider etwas indisponirt, was sich namentlich in den Tönen der mittleren Lage bemerkbar machte, bot aber eine würdevolle Erscheinung und spielte durchaus angemessen. Herrn Freund's (Heerrufer) Stimme klang außerordentlich voll und weich, zuletzt schien dieselbe allerdings zu ermatten, die Partie liegt bekanntlich sehr ungünstig. Die Chöre hatte man, so weit es überhaupt möglich war, gestrichen, was dem Ganzen nur zum Vortheil gereichte. Unter den Choristen fiel ein Tenor, welcher aus Versehen in eine andere Oper gerathen war und in Folge dessen zum Solosänger aufrückte, durch seine angenehme Stimme auf, welche vielleicht der Ausbildung werth wäre. Die Fehler der Regie entsprangen zum Theil dem Mangel an Raum, der Beschränktheit der Bühne. Der Vorhang fiel im zweiten Aufzuge zu früh. Dies Unglück hatte auch der Vorhang der Weimarer Hofbühne, als „Lohengrin" überhaupt zum ersten Male aufgeführt wurde, was Wagner veranlaßte, einen sehr lesenswerthen Brief an Liszt zu schreiben. Das Orchester klang in voller Besetzung (vier Trompeten) zuweilen überwältigend. Die Geigen waren aus Mangel an Stimmen zu schwach, sechs Violinisten mußten aus zwei Stimmen spielen, was wohl nicht ganz leicht ist. Im allgemeinen unterzogen sich die Herren mit großer Sorgfalt der ungewohnten Arbeit. Herr Göttmann nahm das Vorspiel in prachtvoller Breite und ließ die Geigen das Nachspiel des Duettes zwischen Elsa und Ortrud höchst ausdrucksvoll deklamiren. Die Monatsoper hat die stets interessante Bekanntschaft mit einigen hervorragenden Künstlern vermittelt, dafür muß man Herrn Direktor Pollack Dank wissen.

Eduard Behm.

Aus den Provinzen.

Anklam, 17. Juni. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Anklam ein Lehrerseminar erhalten. Die Verhandlungen hierüber zwischen Stadt und Fiskus sind zwar noch nicht zum Abschluß gelangt, dürften indessen kaum scheitern. Die von der Regierung zu Stettin der Stadt Anklam gestellten Bedingungen lauten: „Die Stadtgemeinde Anklam verpflichtet sich, ein Schullehrer-Seminar bis zum 1. April 1894 für ihre alleinigen Kosten einzurichten. Der Bauplatz muß mindestens 1 Hektar groß sein. (Es folgen die näheren Bestimmungen über Lage und Einrichtung.) Die Pläne zum Bau werden der Stadt von der Regierung vorgelegt. Am 1. April 1894 übernimmt der Fiskus die Gebäude gegen einen Miethspreis, der einer 4 prozentigen Verzinsung des Baukapitals gleichkommt, in Maximo aber nicht über 4200 Mk. betragen darf. Bis zur Zeit der Uebernahme stellt die Stadt die nöthigen Räume für die Anstalt. Der Fiskus verpflichtet sich für 15 Jahre. Die Stadt trägt die Kosten für Einlegung der Gasleitung ꝛc., alle Reparaturen außerhalb und das Streichen der Fußböden. Dagegen übernimmt der Fiskus die sämmtliche innere Einrichtung und kleine Reparaturen. Die Stadt verpflichtet sich ferner, für die zum Seminar gehörige Vorbildungsschule bis zu 200 Kinder zu stellen, welche dort kostenlos unterrichtet werden. Die Lehrkräfte hierzu stellt das Seminar. Schließlich hat die Stadt den Seminaristen besondere Plätze in einer hiesigen evangelischen Kirche einzuräumen." — Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß, den ihr vorgelegten Kontrakt anzunehmen mit den Zusätzen: „die Regierung möge den Vertrag auf 25 Jahre abschließen, und sollte durch unvorhergesehene Ereignisse die Bausumme von 112,500 M. überschritten werden, so möchte auch dieser Betrag mit 4 Prozent verzinst werden."

Vermischte Nachrichten.

Bromberg, 14. Juni. Die „Ostd. Presse" berichtet: Der kommandirende General des 2. Armee-Korps besichtigte am Dienstag das Dragoner-Regiment Derfflinger in Bromberg und am Mittwoch das Dragoner-Regiment Arnim in Gnesen. Aus dieser Veranlassung unternahmen die Offiziere unseres neumärkischen Dragoner-Regiments einen interessanten Distanzritt. Am Dienstag Abend zwischen 5 und 6 Uhr verließen 12 Offiziere, an ihrer Spitze die 5 Eskadronchefs, Bromberg zum Theil auf denselben Pferden, die Vormittags zur Besichtigung geritten waren, um am Mittwoch Morgen der Besichtigung in Gnesen beiwohnen zu können. Die Entfernung zwischen Gnesen und Bromberg beträgt mindestens 85 Kilometer, also über 11½ Meilen. Die Herren ritten zu zweien oder allein, ihr Weg führte sie über Hopfengarten, Znin und Rogowo oder über Rohrbruch, Schubin auf Znin. Die Orientirung auf den größtentheils unbekannten Wegen war in der sehr dunklen Nacht nicht leicht. Die Luft war bei Beginn des Ritts sehr schwül, bis sich vor Einbruch der Nacht ein heftiges, stundenlang anhaltendes Gewitter entlud, welches die Reiter nöthigte, in den an der Straße gelegenen Ortschaften möglichst Unterstand zu suchen, wodurch der Ritt sehr verzögert wurde. Trotzdem langten die ersten Reiter schon vor 3 Uhr Morgens in Gnesen an, und als um 7 Uhr das Dragoner-Regiment von Arnim zur Besichtigung ausrückte, waren auch die Derfflinger zur Stelle. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß keines der 12 Pferde versagte oder irgendwelchen Schaden genommen hatte. Als die Herren Mittags beim Wiedereinrücken in Gnesen aus dem Sattel stiegen, merkte man weder den Reitern noch den Pferden die Anstrengungen der letzten 24 Stunden an.

— Ein herumziehender Menagerie-Besitzer zeigte in einem Käfig einen Löwen, einen Tiger, einen Wolf und ein Schaf, welche anscheinend ganz friedlich mit einander verkehrten, und dieses Thier-Idyll trug nicht wenig dazu bei, den Zulauf zu seiner Menagerie zu fördern. Eines Abends, als der Besitzer sich bei einem Glase Bier erholte, fragte ihn ein Zechgenosse: „Nun sagen Sie mal aufrichtig, Direktorchen, wie lange Leben nun die Thiere schon zusammen in einem Käfig?" „So etwa drei Vierteljahr," antwortete der Direktor, „das heißt, wenn ich aufrichtig sein soll, gilt das nicht für alle vier; das Schaf hat wiederholt erneuert werden müssen."

Börsen-Berichte.

Stettin, 18. Juni. Wetter: Ziemlich heiter. Barometer 28" 6'". Temperatur + 14° Reaumur. Wind: WNW.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko 226—234 bez., pomm. —,—, per Juni 232,50 bis 231,50 bez., per Juni-Juli 232,50—231,50 bez., per Juli-August —,—, per August-September —,—, per September-Oktober 209,50 B., 209 G.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 205—210 bez., per Juni 208 nom., per Juni-Juli 207 bez., per Juli-August 197 B. u. G., per August-September —,—, per September-Oktober 190,50—191 bez.

Spiritus behauptet, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 50,40 bez., per Juni 70er 49,40 nom., per Juni-Juli 70er 49,40 nom., per Juli-August 70er 49,40 nom., per August-September 70er 49,40 nom., per September-Oktober 70er 46,80 nom., per Oktober-November 70er —,—.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 59,50 B., per Juni 59,50 B., per September-Oktober 59,50 B.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer still, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 160—164 bez.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 10,50 verzollt bez.

Regulirungspreise: Weizen 232,00, Roggen 208,00, Spiritus 49,40, Rüböl 59,50.

Angemeldet: 2000 Ztr. Weizen, 5000 Ztr. Roggen, —,— Liter Spiritus.

Berlin, 18. Juni. Weizen per Juni 234,50 bis 234,75 Mark, per Juni-Juli 234,50 Mark, per September-Oktober 211,25 Mark.

Roggen per Juni 213,75 bis 215,25 Mark, per Juni-Juli 209,75 Mark, per September-Oktober 195,00 Mark.

Rüböl per Juni 59,60 Mark, per Septbr.-Oktober 59,30 Mark.

Spiritus loko 70er 50,70 Mark, per Juni 70er 49,60 Mark, per August-September 70er 50,00 Mark, per September-Oktober 70er 47,70 Mark.

Hafer per Juni 167,75 Mark, per Juni-Juli 167,50 Mark, per September-Oktober 148,50 Mark.

Petroleum per Juni 22,80.

London. Wetter: heiß.

Berlin, 18. Juni. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,50	Petersburg kurz	237 40
do. do. 3½%	98,80	London kurz	20,36
Deutsche Reichsanl. 3%	85,10	London lang	202,55
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96 80	Amsterdam kurz	168,65
Italienische Rente	92,50	Paris kurz	80,55
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56 50	Belgien kurz	—,50
Ungar. Goldrente	91,75	Bredow.Cement-Fabr.	118,00
Rumän. 1881er amort. Rente	99,00	Neue D.-Comp. (Stettin)	109,25
Serbische 5% Rente	89 40	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	229,00
Griechische 4% Goldrente	62,10	„Union", Fabrik chem. Produkte	132,50
Russ.Boden-Credit 4½%	101,75	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	98,90	Disconto-Commandit	181 60
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	87,50	Berliner Handels-Gesell.	141 25
Oesterr. Banknoten	173,80	Oesterr. Credit	162,25
Russ. Banknot. Cassa	238,10	Dynamite-Trust	143 75
do. do. Ultimo	238,25	Laurahütte	119,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	10?,90	Harpener	188,10
do. (110) 4%	99 25	Dortm. Union St.-Pr. 6%	62,15
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	90,70
P. Hyp.-A.-B. (100 4% 1. Emission	94 20	Marienburg-Mlawkabahn	71 50
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	113,25	Mainzerbahn	113,60
Stett.Vulc.-Priorität.	—,—	Norddeutscher Lloyd	118,90
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	100 10	Lombarden	49,10
do. 6 proz. Prioritäten	110,80	Franzosen	126,25

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 17. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juni 13,25, per August 13,37½, per Oktober 12,45, per Dezember 12,32½. — Matt.

Hamburg, 17. Juni, 6 Uhr 10 Minuten. Kaffee per Juni 79,75, per Juli 79,75, per September 76,75, per Dezember 69,25, per März —,—. — Flau.

Bremen, 17. Juni. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,35 B. — Ruhig.

Amsterdam, 17. Juni. Java-Kaffee good ordinary 60,75.

Amsterdam, 17. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 56,00.

Amsterdam, 17. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per November 258. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine unverändert, per Oktober 188. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 33,50, per Herbst 32,50.

Antwerpen, 17. Juni, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16 bez., 16⅛ B., per Juni 15⅞ B., per Juli —,— bez., 16 B., per August —,— bez., 16 B., per September-Dezember —,— bez., 16⅛ B.

Paris, 17. Juni, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88 % behauptet, loko 34,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 35,37½, per Juli 35,50, per August 35,50, per Oktober-Januar 34,37½.

London, 17. Juni. 96 % Javazucker loko 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,12, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 17. Juni. An der Küste 11 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 17. Juni. Chili-Kupfer 55,87, per 3 Monat 56,37.

London, 17. Juni. Silber 44 9/16, Kupfer 56 5/16, Zinn 93,75, Blei 12,75, Eisen 47,75.

Leith, 17. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Mehl niedriger verkäuflich, Gerste und Hafer unverändert.

Glasgow, 17. Juni, Vormittags 11 Uhr. 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 3 d. Nominell.

Glasgow, 17. Juni. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 9 d.

Newyork, 17. Juni. Wechsel auf London 4,85¾. Petroleum in Newyork 6,90 bis 7,15, in Philadelphia 6,85—7,10, robes (Marke Parkers) 6,60. Pipe line certif. per Juli — D. 68¼ C. Mehl 4 D. 50 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 11 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 09⅝ C., per Juli 1 D 06⅛ C., per Dezember 1 D. 02½ C. Getreidefracht 2,00. Mais 64⅞. Zucker 2 13/16. Schmalz loko 6,50. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 18¾. Kaffee per Juli ord Rio Nr. 7 15,92. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 14,77. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 103.

Paris, 17. Juni, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours v. 16.
3% amortisirb. Rente	96,25	96,10
3% Rente	95,17½	94,95
4½% Anleihe	105,42½	105,45
Italienische 5% Rente	94,15	94 20
Oesterr. Goldrente	96⅜	96,75
4% ungar. Goldrente	93,03	92,93
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	99,00	98,95
4% unifiz. Egypter	488,12	487,81
4% Spanier äußere Anleihe	74⅜	74,50
Convert. Türken	18,72½	18,77½
Türkische Loose	72 00	72,30
4% privil. Türk.-Obligationen	420 00	421,50
Franzosen	636,25	637,50
Lombarden	247,50	247,50
„ Prioritäten	333,75	333,75
Banque ottomane	595 00	596,25
„ de Paris	812,50	815,00
„ d'escompte	472,50	468,75
Credit foncier	1275,00	1275,00
„ mobilier	380,00	380 00
Meridional-Aktien	—,—	686,00
Panama-Kanal-Aktien	35,00	36 25
„ „ 5% Obligationen	28,75	29,00
Rio Tinto-Aktien	588,75	585,00
Suezkanal-Aktien	2812 50	2807,50
Gaz Parisien	—,—	1415,00
Credit Lyonnais	803,00	796,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	565,00	—,—
Transatlantique	542,00	550 00
B. de France	4550,00	4550,00
Ville de Paris de 1871	412,00	412,00
Tabacs Ottom.	348 00	349,00
2¾ Cons. Angl.	95⅜	96,25
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	123,00	122 15/16
Wechsel auf London kurz	25,27½	25,28
Cheque auf London	25,29½	25,30
Wechs. Amsterdam k.	207,37	207,25
„ Wien. k.	213,25	213,25
„ Madrid k.	476,50	476,00
Comptoir d'Escompte neue	585,00	590,00
Robinson-Aktien	57,50	58 75

Woll-Berichte.

Leipzig, 17. Juni. (W. T. B.) Die Zufuhr betrug etwa 240 Zentner. Der Markt ist ziemlich geräumt. Preise wie im vorigen Jahre, auch 3 bis 6 Mark höher.

London, 17. Juni. (W. T. B.) Wollauktion. Preise fest und behauptet.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 18. Juni. Seitens der Familie Moltkes werden aus der in ihrem Besitze befindlichen Hinterlassenschaft und aus ihr verfügbaren Mittheilungen die gesammelten Schriften und Denkwürdigkeiten Moltkes in der Mittler'schen Hofbuchhandlung herausgegeben. Dieselben umfassen Aufzeichnungen zur Lebensgeschichte, vermischte Schriften, darunter kurze Geschichte des siebziger Krieges, Briefe und Personal-Mittheilungen.

Brüssel, 18. Juni. In Comines fand ein blutiger Streit zwischen belgischen und französischen Arbeitern statt. Ein Franzose wurde tödtlich, mehrere Andere durch Messerstiche leicht verwundet.

Paris, 18. Juni. Die in der bekannten Melinitaffaire Verurtheilten Turpin und Tripone meldeten gegen das Urtheil Berufung an.

Paris, 18. Juni. Die heutigen Morgenblätter melden die Ersetzung des deutschen Botschafers Grafen Münster durch den Generalmajor von Wedell als bevorstehend. (?)

Paris, 18. Juni. Die hiesigen Morgenblätter bringen folgende sensationelle Depesche aus Wien, die wir unter aller Reserve wiedergeben: In den nächsten Tagen wird in Brüssel unter dem Vorsitz des Königs der Belgier, ein Familienrath der Mitglieder des Hauses Koburg stattfinden. Dieser Familienrath solle über die Abdankung des Prinzen von Wales Beschluß fassen.

Lyon, 18. Juni. In Folge einer Unterredung mit dem Maire bewilligten die Direktoren der Pferdeeisenbahngesellschaft die Forderungen der Streikenden. Der Ausstand kann daher als beendigt betrachtet werden.

London, 18. Juni. Wie die „Times" aus Shanghai meldet, hat die chinesische Regierung den Behörden von Futschu den Befehl ertheilt, den General Tscheng-Ki-Tong zu verhaften. Derselbe ist bereits im Gefängniß und erwartet da den Prozeß für die ihm zur Last gelegten, in Paris begangenen Vergehen.

London, 18. Juni. Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Viktoria Auguste werden während ihres hiesigen Aufenthaltes die großen Räume des Schlosses zu Windsor bewohnen. Da das Gefolge Allerhöchstderselben ein sehr zahlreiches ist, müssen 30 Räume in einem benachbarten Hotel für dasselbe bestellt werden.

Kolumbus (Ohio), 17. Juni. Die republikanische Partei hat Mc Kinley, den Urheber der bekannten Tarifbill, zum Gouverneur des Staates Ohio ernannt. Eine Rede des Sekretärs des Schatzes, Foster, welche in der Versammlung der Staatskonvention verlesen wurde, erklärt, daß eine einheitliche Gold- und Silberwährung eine zu beschränkte Basis für den Geschäftsverkehr sei. Mit all ihrem Silbermetall und Papiergeld bestehe die eigentliche Basis der Vereinigten Staaten in Gold und die Regierung werde dieselbe aufrecht erhalten. Um 60 Millionen amerikanisches Gold zu erhalten habe Großbritannien und das übrige Europa ein Agio bezahlt und somit ihr Papiergeld niedriger berechnet als das amerikanische Gold. — In England, ein Land, welches nur die einheitliche Gold-Währung anerkennt, hat man somit ein Agio auf englisches Papiergeld geschaffen, während die Vereinigten Staaten ihr Silbermetall und Papiergeld auf Pari mit Gold halten. Es sei jedoch immerhin die Gefahr vorhanden, zu einem Agio auf Gold zu gelangen und die Ausfuhr von Gold würde somit die Vereinigten Staaten zu einer Silberbasis führen. Foster hofft, daß ein internationales Uebereinkommen zu Stande kommen werde, um die Parität der beiden Metalle aufrecht zu erhalten.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein nachweislich tücht. **Uhrmacher-Gehülfe** kann sofort eintreten.
C. Tancke & Sohn.

Ein guter Rockarbeiter auf bestellte Arbeit wird verlangt **C. Trabant**, Oberwiek 12.

Stellmachergeselle wird verlangt Oberwiek 79.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt Schulstraße 4, Hof 1 Tr.

Ein junger ordentlicher **Kellner** wird für Hotel gesucht, alles auf Rechnung, womöglich Kaution.
Hôtel Pommersches Haus, Treptow a. Rega.

1 Bügler auf Herren-Jackets wird verlangt Paradeplatz 31, H. r. III.

Schneidergesellen
auf nur gute Lager-Röcke und Jackets verlangt auf Stück Frauenstraße 13, v. 4 Tr.

Weibliche.

Eine geübte Hand- und Maschinennähterin auf nur gute Arbeit wird verlangt
Burscherstr. 2, Hof parterre.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets sofort verlangt Rosengarten 8, v. 4 Tr.

Suche gleich a. Juli viele Mädchen und Knechte. Erstes Vermiethungs-Komtoir v. **Werth**, Breitestr. 12.

Maschinen- u. Handnähterinnen a. Jackets u. Paletots verlangt sofort gr. Wollweberstr. 25, v. 3 Tr. r.

Bescheidene Mädchen für Alles erh. noch vorzügliche gute Stellen d. Fr. **Giebeke**, Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

Tüchtige Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt Pelzerstr. 9, vorne 3 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Schiffbaulastadie 5 eine kleine Wohnung zu vermiethen

Artilleriestr. 3 ist e. Wohn. v. 2 Stub., Kab., Kch., Entree u. rchl. Zub. z. 1. Juli zu vm.

Breitestr. 48, 1 Tr. 5 Zimmer nebst Zubehör, auf Wunsch Badestube, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **3 Tr.**

Baumstr. 7 eine Wohnung zu verm. Näh. 1 Tr.

Bergstr. 4 ist Vdrw. v. 2 St., Küche, Entr.. Wss. z. 1. Juli z. vm.

Junkerstr. 8 Stube, Kamm. u. Küche z. 1. Juli zu verm.

Wilhelmstraße 20
ist zum 1. Juli eine Wohnung, 2 Treppen hoch, von 5 Stuben für 600 Mark zu vermiethen.

Wilhelmstr. 20 ist zum 1. Juli eine Kellerwohnung zu vermiethen.

Stuben.

1 ordentlicher junger Mann findet freundl. Schlafstelle. **Lubahn**, Friedrichstr. 9, H. 4 Tr. l.

Eine leere Kammer an ein anst. Mädchen od. Frau zu verm. Bogislavstr. 50, Hof rechts 1 Tr. r.

Schlafstelle zu verm. Rosengarten 8, H. III l.

1 anst. j. Mann f. h. Schlafst. Louisenstr. 6—7, H. I.

Ord. Leute f. frdl. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. I l. 2. Th.

1 j. Mann fd. fr. W. d. v. Berl. Th. Elisabethstr. 19, H. 2 Tr. r.

2 j. Schneidergesellen fd. sogl. Schlafst. Rosengarten 7, IV l.

Ein junges Mädchen, das den Tag über außer dem Hause ist, f. freundliche Schlafstelle Hagenstr. 4, v. II.

1 jg. anst. Mann f. helle Schlafstelle nach vorne mit sep. Eingang Fuhrstr 1—2, 2 Tr. l.

Eine Stube mit Benutzung der Küche zu vermiethen Bellevuestr. 6, Hof part.

1 anständiger junger Mann findet freundliche Schlafstelle Fichtestr. 1, H. 2 Tr. l.

Lindenstraße 7, Hof 3 Tr. ein freundlich möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen.

1 anständ. Mädchen findet freundliche Wohnung bei einer Wittwe gr. Ritterstr. 4, H. Seitenh. 2.

Lokale etc.

Lindenstr. 17 ist eine helle Schlosserwerkstatt, auch zu einem andern Geschäft passend, zu 18 Mk. monatlich zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres Hof 1 Tr.

Miethsgesuche.

Gesucht

zum 1. Juli **gut möblirtes Zimmer** mit Kabinet und 2 Betten. Gefl. Offerten mit Preisangabe erbeten unter **A. H. 35** postlagernd Hamm, Westf.

Verkäufe.



A. Toepfer,
Kaiserl. Kgl. Hoflieferant,
Mönchenstrasse 19.
Grösstes
Special-Geschäft für
Kücheneinrichtungen,
Eisschränke, Gartenmöbel,
Waschmaschinen, Drehrollen, Petroleumkocher, hauswirthschaftl. Maschinen, Solinger Stahlwaaren, Henkels-, Nickel-, Caffee- u. Thee-Service, Christofle Essbestecke.
Illustr. Spez.-Prs.-Crt. auf Wunsch gr. u. frco.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration**
liefert sofort **M. Hoppe**, Tischlermstr. Klosterhof Nr. 21.

Schützenorden,
Ordensketten, Medaillen, Fahnennägel, Vereinsabzeichen (Silber)
in prachtvollen, neuen Mustern und in eigener Werkstatt gearbeitet, empfiehlt in größter Auswahl
Anton Marini,
Juwelier und Goldschmied,
Mönchenstr. 39, Ecke der gr. Wollweberstr.

4 große Eisschränke zu haben für wenig Geld bei **C. Hoffmann**, Schulzenstr. 22.

Opel-Fahrräder



aus der **renommirten Fabrik**
Adam Opel, Rüsselsheim a. M.
Fabrikat ersten Ranges
haben überall die grossartigsten Erfolge aufzuweisen.
Errungene Preise

1889		1890	
15 Meisterschaften,	69 zweite Preise,	24 Meisterschaften,	149 zweite Preise,
143 erste Preise,	39 dritte Preise.	214 erste Preise,	82 dritte Preise.

Hunderte von prima Zeugnissen beweisen die Güte meiner Tourenmaschinen.
Besitzer aller Neuheiten.
Opel-Räder sind zu beziehen durch: **C. L. Geletneky, Stettin.**

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
in allen Holzarten und Preislagen,
großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung
garantirt reelle, bessere Arbeit, wegen Verlegung der Räume bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze.
Auch Theilzahlung unter coulanten Bedingungen.
Ganze Zimmereinrichtungen nach Zeichnung.
Beste Empfehlungen stehen zur Seite.
G. Cizelsky, Tischlermeister, Unterwiek 21, part. l.

Mein auf das Reichhaltigste ausgestattetes Lager von
Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen
empfehle **der vorgerückten Saison** wegen
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Große Auswahl in
Mousselinen, Satins und waschächten Cattunen.
D. Jassmann,
14 Reifschlägerstraße 14.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
Carte d'or " " " " " 12 " " " 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Fernsprecher 576. **Emil Ahorn,** Fernsprecher 576.
Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**
Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern.
Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen etc. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.
Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

J. Kruse's Möbeltischlerei,
früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32**, im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Farben, trockene und mit bestem Doppelfirniß angeriebene.
Lacke und Lackfarben, Firniß, Siccativ, } eigene Fabrikate.
Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl.
Leim, Schellack.
Schablonen für Maler und Maurer.
W. Reinecke, Frauenstr. 26,
Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik,
Drogen- und Farbewaaren-Handlung,
gegründet 1843.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher		
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	ℳ 4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz.	ℳ 1,70, p. St. 15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55 " " " "	2,00, " " 18 "
Qualität R.	1 Stück " 20 " "	4,00,	Qual. R.	67+55 " " " "	1,95, " " 17 "
	1 Mtr.	24 ₰		82+55 " " " "	2,30, " " 20 "
Qualität J.	1 Stück " 20 " "	4,60,	Qual. J.	67+58 " " " "	2,00, " " 18 "
	1 Mtr.	26 ₰		82+58 " " " "	2,40, " " 21 "
Qualität E.	1 Stück " 20 " "	5,40,	Qual. E.	67+58 " " " "	2,20, " " 20 "
	1 Mtr.	30 ₰		82+50 " " " "	2,70, " " 24 "
Qualität S.	1 Stück " 20 " "	6,00,	Qual. S.	67+58 " " " "	2,50, " " 22 "
	1 Mtr.	33 ₰		82+58 " " " "	3,10, " " 27 "
Qualität EE.	1 Stück " 20 " "	6,60,	Qual. EE.	67+58 " " " "	2,80, " " 25 "
	1 Mtr.	35 ₰		82+58 " " " "	3,40, " " 30 "

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.
C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Margarine Rödiger ist die beste.
Großes Lager bei **W. Wagner, Stettin, Lastadie.**

C. Drucker,
Mönchenstraße 19,
empfiehlt
Oberhemden vom Lager und nach Maaß,
vorzüglich sitzend, elegant ausgeführt, mit stets neuesten Einsätzen zu billigsten Preisen.

Berliner Baumkuchen,
weich,
Reine Orangenmarmelade,
magenstärkendes Compot,
empfehlen
Theodor Hildebrand & Sohn.
Königl. Hof-Lieferanten.

Grabdenkmäler
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Neuheiten von Vorlagen
zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand"-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Tonne & Co., Magdeburg,
Städtische Packhofslagerei.
Größte Speicheranlage des Platzes mit Wasser- und Schienenverbindung.
Elbe-Umschlagsverkehr an eigenem Ufer mittelst Dampfkrähne.
Uebernahme von Lagerungen und Speditionen jeder Art bei promptester, sachgemäßer Behandlung.

Bedeutend unter Preis
offeriren wir sämmtliche
Neuheiten der Sommer-Saison.
Außerdem machen darauf aufmerksam, daß wir mit dem heutigen Tage, der zurückgegangenen Conjunctur wegen, sämmtliche
Baumwoll-Waaren
um **10% ermäßigt** haben.
Aronheim & Cohn,
obere Schulzenstraße 33—34.

Opitz & Schubbert, Stettin,
Pölitzerstrasse 93.
Destillation, Fabrik ff. Liqueure und Branntweine.
Destillirte künstl. Mineralwasser aus chemisch reinen Ingredienzien wie
Brauselimonaden
halten wir gütiger Beachtung empfohlen.

Unsere direct bezogenen

Moselweine . .	à Flasche	**1,00—2,00 M.**
Rothweine . .	" "	**1,00—3,00** "
Ungarweine .	" "	**0,75—3,00** "
Portweine . .	" "	**1,50—3,00** "
Madeira, Sherry	" "	**2,00—3,00** "

bringen hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Haupt-Niederlage
für die Provinz Pommern und die Ostseehäfen der Kohlensäure-Industrie **Lychen.**
Grösste Spezialfabrik für **flüssige Kohlensäure.**
Lieferungen zu **Original-Fabrikpreisen.**
Flaschen u. Gewinde passen zu jedem Apparat.
Günstige Bezugsbedingungen.
Preislisten werden auf Wunsch portofrei zugesandt.

Kellerei und Lager der
Unions-Brauerei Berlin
Victoriaplatz 2. **Stettin** Pölitzerstraße 93.
Wir empfehlen unsere aus feinstem Malz und Hopfen gebrauten vorzüglichen Biere
in Fässern und Flaschen.
Münchener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Pilsener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Lagerbier, à 30 Fl., à 40 centiltr., f. Mk. 3,00,
für Stettin frei Haus, nach auswärts frei Bollwerk resp. Bahnhof Stettin.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

C. Drucker,
Mönchenstraße 19,
empfiehlt
vollständige
Kinderausstattungen
nach deutscher und englischer Art in bekannt bester Ausführung zu billigsten Preisen.



Fernrohr per Stück nur 3,20 Mk. mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen. Vergrösserung ca. 12 mal, unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. Preis- und Musterbuch versende franco.
Kirberg & Comp., Gräfrath b. Solingen.

Gegründet 1868.

Hermann Thoms,

Juwelier,

obere Schulzenstrasse 3,

empfiehlt sein grosses Lager von

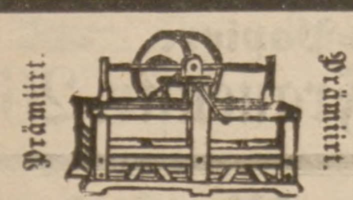
Trauringen, Broschen, Butons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks,
Genfer **Damen- u. Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren**

zu reellen billigen Preisen.

Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

Wichtig für Mütter!

A. Mergell's Kalkmilch,
vorzüglichstes Mittel zur Muskel-, Knochen- und Zahnbildung, zeichnet sich vor anderen Kalkpräparaten durch die außerordentlich feine Vertheilung des phosphorsauren Kalkes aus, wodurch die Assimilirung in hohem Grade befördert wird. Hoffenden Frauen und schwächlichen Kindern ist dieses Präparat daher ganz besonders zu empfehlen. Jeder einzelnen Flasche ist die Gebrauchsanweisnng beigegeben. Preis der Flasche 1,20 Mk., bei zehn Flaschen eine Flasche gratis. Zu beziehen durch die **Rathsapotheke in Harburg a. Elbe.**



Prämiirt. Prämiirt.

Wäscherollen

in bester Ausführung unter Garantie.

J. Gollnow, Stettin.

Möbel-Fabrik und Lager

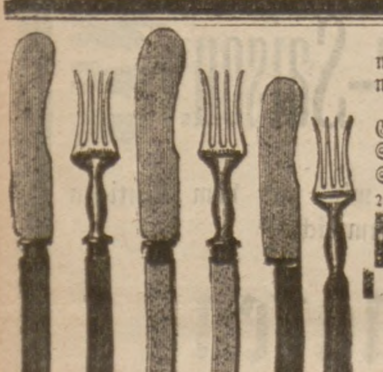
von

M. Grunau,

Breitestraße 7, 1 Treppe,

früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume,

empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Konkurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich ausgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung kompletter Zimmer.



Tischmesser und Gabel, Dessertmesser, Vorlegemesser, Tranchiermesser, Schinkenmesser, Wurstmesser, Butter- und Käsemesser, Dressiermesser, Spickmesser, Spargelputzer, Spargelstecher, Krebsmesser u. s. w.

Ferner: Taschenmesser, circa 500 verschiedene Muster von den Einfachsten bis zu den Hocheleganteſten. Alle Sorten Scheeren, als: Schneiderscheeren, feine Damenscheeren (in allen Größen), Taschenscheeren, Stickscheeren, Knopflochscheeren, Rasenscheeren, Baumscheeren, Rebenscheeren, 2c. 2c. empfiehlt in größter Auswahl zu billigen aber festen Preisen.

Solinger Stahlwaaren-Lager.

Spezial-Geschäft

von

W. Reich,

Stettin, große Domstraße Nr. 7.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl, Preise billiger wie jede Concurrenz, für **reelle** Arbeit garantirt

J. Steinberg,

20 Breitestraße 20.

NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**



Ein flotter Schnurrbart

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin,** Breitestrasse 60. und in **Grabow,** Langestrasse 1.

Grosser Ausverkauf.

Wegen **Verlegung** meines Detail-Geschäftes, Schulzenstrasse 9, verkaufe, um das Lager zu räumen, von heute ab sämmtliche Artikel zu **äusserst billigen** Preisen.

Besonders empfehle eine Parthie **zurückgesetzter** Waaren, wie:

Portemonnaies, sonst 50 Pfg. jetzt 20—25 Pfg., Photographie-Albums, sonst 2 M. jetzt 1 M., Schreibmappen, Notenmappen, Poesies, Cigarrentaschen, Visites etc. zu **halben** Preisen.

R. Grassmann.

Schulzenstrasse 9.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirten**

Carbolineum „Avenarius“ D. R. P. 46,021

befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Diese Woche

Ausstellung von Knabenanzügen

nach Vorschrift der Kaiserlichen Marine

hergestellt von

Richard Braun,

15 Breitestrasse 15.

Um Besichtigung der Schaufenster wird gebeten.



Carl Oberländer,

Porzellan- und Glashandlung,

Kohlmarkt 11, STETTIN, Heumarkt 7,

erlaubt sich, dem hochgeehrten Publikum sein mit allen Neuheiten ausgestattetes, reich sortirtes Lager

zu Wirthschafts- und Luxus-Zwecken

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Die geehrten **Vereine** finden für ihre bevorstehenden Sommerfestlichkeiten, wie Königsschießen, Porzellanschießen, Taubenabwerfen, Preiskegeln u. s. w eine reichhaltige Auswahl praktischer und niedlicher Gegenstände zu Geschenken zu billigsten Preisen und empfehle ich zu etwaiger Auswahl derselben vorzugsweise den Besuch meines Hauptgeschäfts, Kohlmarkt Nr. 11.

In sogenannten **Bazar-Waaren** ist mein Lager ebenfalls aufs Beste ausgestattet, und empfehle ich dieselben vortheilhafter größerer Einkäufe wegen **unter dem Bazarpreise** (50 Pf.) **zu 40 bezw. 45 Pf.** per Stück

Zu **Aussteuern** für herrschaftliche, bürgerliche und kleine Familien halte **Wirthschafts- und Luxus-Gegenstände** jeder Art in **reichster Auswahl** am Lager und lade zur Besichtigung des letzteren nach meinem mit allem Comfort der Neuzeit ausgestatteten Geschäftslokal ein.

Restaurations-Artikel liefere in **bekannter Güte** zu **zivilen Preisen.**

Carl Oberländer.

Ich empfehle in prima Qualitäten bei allerbilligsten Preisen

Fertige Betteinschüttungen,

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

1 Unterbett-Einschüttung,

2 Meter lang, 100 cm breit,

in grau und roth gestreift	Satin	M. 3,75,
„ „ „ blau	Drell II	„ 4,00,
„ „ „ roth	do.	„ 4,20,
„ „ „ „	do. I	„ 5,20,
	do. Ia	„ 5,60,
„ roth „ roth	do. II	„ 6,00,
„ „ „ „	do. Ia	„ 8,00,
„ ganz roth	do. III	„ 4,20,
„ „ „	do. II	„ 7,00,
„ „ „	do. Ia	„ 8,40.

1 Deckbett-Einschüttung,

2 Meter lang, 130 cm breit,

in grau und roth gestreift	Stout II	M. 3,00,
„ „ „ blau	do. I	„ 3,60,
„ „ „ roth	Cöper	„ 4,20,
„ „ „ „	ff. Inlett I	„ 5,40,
	Ia	„ 7,40,
„ roth „ roth	Inlett I	„ 8,00,
„ „ „ „	do. Ia	„ 9,40,
„ ganz roth	Inlett III	„ 4,50,
„ „ „ glatt	do.	„ 7,00,
„ „ „ „	ff. Cöper	„ 8,80.

1 Kissen-Einschüttung,

84 cm breit, 75 cm hoch,

in grau und roth gestreift	Stout II	75 Pf.,
„ „ „ blau	do. I	90 „
„ „ „ roth	Cöper	105 „
„ „ „ „	ff. Julett I	130 „
	do. Ia	180 „
„ roth „ roth	Inlett I	190 „
„ „ „ „	do. Ia	235 „
„ ganz roth	Inlett III	115 „
„ „ „ glatt	Inlett	175 „
„ „ „	ff. Cöper	220 „

Fertige Bettbezüge

zum Knöpfen, passend zu obigen Inlett-Größen,

	Qualität						
in roth und weiß oder bunt karirt Baumwolle,	II	1	Deckbett	M. 2,90,	1	Kissen	80 Pf.,
„ „ „ „ „ „ „ do.	I	1	do.	„ 3,40,	1	do.	95 „
„ „ „ „ „ „ „ do.	Ia	1	do.	„ 3,60,	1	do.	100 „
„ „ „ „ „ „ „ Halbleinen	Ia	1	do.	„ 4,00,	1	do.	115 „
„ weißen Elsasser Renforcés	III	1	do.	„ 2,90,	1	do.	85 „
„ „ do. do.	II	1	do.	„ 3,75,	1	do.	90 „
„ „ do. do.	I	1	do.	„ 4,20,	1	do.	105 „
„ „ do. Dammasses	I	1	do.	„ 5,80,	1	do.	155 „
„ „ do. do.	II	1	do.	„ 6,50,	1	do.	205 „

Bettdecken von 2 M. an.

Steppdecken von 3,75 M. an.

Fertige Laken

ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Fertig genähte Strohsäcke

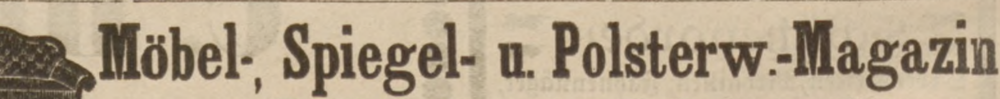
für ein- und zweipersonige Bettstellen.

Fertige Schürzen für Damen und Kinder, Specialität: Wirthschafts-Schürzen.

C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln 2c.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben Stettin in den Apotheken** a Fl. 60 Pf. Große Fl. (= 5 kleine) a 250 M.

D. R. Patent. **Thür zu!** C. F. Schulze & Co.
Spez.: Selbstthätige geräuschlose Thürschließer.
Jetzt Bogislavstr. 51.



Möbel-, Spiegel- u. Polsterw.-Magazin

von **R. Steinberg, 17 Rosengarten 17,**

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von nur **durchweg** besser **gearbeiteten Möbeln in allen Holzarten und Preislagen,** als: **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische, Sopha- und Eßtische, Kleider-, Wäsche- und Spiegelspinde, Bücher-, Garderoben- u. Küchenspinde 2c., Spiegel in allen Größen, Polstermöbel (für gute Polsterung übernehme Garantie),** als: **Plüschgarnituren, in allen schönen Farben (in überpolsterten und echten Holzgestellen), Paneelsophas** mit Satteltaschen, **Schlaf-, Plüsch- und Rips-Sophas, Chaiselongues, echte** und **imit. Bettstellen mit haltbarsten besten Matratzen 2c.,** sowie **sämmtliche anderen Möbeln, wegen Ersparung hoher Geschäftsunkosten, bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze, auch auf Theilzahlung.**

R. Steinberg, Rosengarten 17.